

streikende polnische Textilarbeiter rufen:

Genossen, wir brauchen Hilfe!

Das Bialystok in Polen erhebt das Reichskomitee der RGO Berlin folgenden auffüllenden Brief:

Gentlemen! Wir, 4000 Textilarbeiter von Bielystok, schreiben Ihnen am 9. Mai d. J. solidarisch im Streik, weil wir uns um unsere Ausbeutern nicht auszuhören lassen wollen.

Unsere Fabrikanten, unterstützt von der faschistischen Diktatur Polens, haben den Vertrag von 1928 gefündigt. Sie wollen einen Rohabbau von 25 bis 40 Prozent aufzeigen, sie wollen den Kollektivvertrag überhaupt abschaffen und "individuelle" Verträge einführen.

Die faschistischen Bonzen vom Vorstand des Textilarbeiterverbandes waren gegen den Streik. Schon bei Beginn des Streiks versuchten sie ihn abzubrechen, indem sie für vier Stunden einen Sondervertrag durchsetzen wollten. Seitdem sind sie mehrmals verachtet, den Streik abzubrechen. Es besteht eine starke Gefahr des Streikabbruchs seitens des logistischen Komitees, welches aus dem Gewerkschaftsvorstand und den kommunistischen Funktionären zusammengesetzt wurde.

Der Streik geht weiter, die Stellung steht fest, es gilt mit revolutionären Textilarbeiter, organisiert in der Sowjetunion, der Kommunistischen Partei und unterstellt der sozialistischen Bialystoker Arbeiterschaft, die Einheitsfront - Gemeinsam leisteten sie gegen Unternehmer, gegen den wilden Terror und gegen Verratsmanöver der logistischen Agentur der Bourgeoisie.

Vorwärts! Das Glück bei uns ist furchtbar. Wir können alles, sogar Leben und Haushalt, verlust, um zu zeigen, wie Arbeiter helfen uns durch Sammlungen, die verschwundene Bauern, die in unserem Lande selbst Hungern leiden, gegen uns etwas Lebensmittel. Aber das genügt bei weitem nicht!

Genossen! Der Hunger droht uns von Tag zu Tag stärker. Genossen! Helft uns, den Kampf erfolgreich zu erhalten.

Eilt mit eurer Hilfe, ohne einen Tag zu zögern!

Mit proletarischem Gruß
RGO der Textilarbeiter in Bielystok, Westpolenland, Polen.

*

Die Freiheit der kämpfenden polnischen Brüder darf nicht unterschlagen. Jeder Betrieb, jede proletarische Organisation wird es als proletarische Solidaritätspflicht ansehen, den Textilarbeitern von Bielystok durch eine kleine Summe des Busharsen im Kampf bis zum Siege zu ermöglichen.

Die Adresse für Sammelgeldein: Reichskomitee der RGO, Seite 54, Berlin C, Münzstraße 24.

Antifriedenstagung der Werktäglichen von Paris

Paris, 2. Juli. In Paris liegt eine Delegiertenkonferenz der Werktäglichen gegen den drohenden Krieg, auf der 1893 Delegierte anwanden sind, die sich wie folgt verteilen: die Gewerkschaften durch 300 Delegierte vertreten, die Betriebe durch 351, die Arbeiter- und Bauernbank durch 23, die RGO, durch 7, die Widerorganisation durch 39, die Komitees zur Verteilung der "Humanität" durch 86, die Rote Hilfe durch 140, die RGO durch 41, die Republikanische Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer durch 66, die Erwerbslosen durch 191, der Gewerkschaft der Frauen durch 79, die Freunde der Sowjetunion durch 29, die Gewerkschaften durch 28, der Kreis Gedanke durch 6, die Sozialistische Aktion durch 3, der Arbeiterporteverband durch 8, die trocknende Opposition durch 6, die ausländischen und Auswanderer durch 49, die Kommunistische Partei und Jugend durch 26, die revolutionären Schriftsteller durch 35 u. a.

Theodor Plivier:

Der Kaiser ging, die Generale blieben

Copyright by Malik-Verlag, Berlin.

17. Fortsetzung.

Der Kommandeur wartet nicht, bis eine Abordnung zu ihm kommt. Er erscheint an der Tür, kommt die Portalkräfte über und fragt den Matrosen Arlett, in dem er den Führer kennt.

"Was möchten Sie?"
"Ich habe Ihnen die Forderungen der Mannschaften zu übergeben. Today überreicht Arlett dem Kommandeur die eben aufgestellten zehn Punkte.

1. Abdankung des Hohenzollernhauses.
2. Aufhebung des Belagerungsgefündes.

3. Auflösung unserer Kameraden vom III. Geschwader.
4. Auflösung aller im Zuchthaus Celle befindenden Kameraden von der Matrosenrebellion im Jahre 1917.

5. Auflösung sämtlicher politischer Gefangener.
6. Einziehung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts für beide Geschlechter.

7. meine Herren, das ist ein politisches Programm!"
"Sie haben eben gesagt, Herr Kapitän, Soldaten haben keine Meinung von Politik. Darum haben wir das politische Programm an die entsprechende Stelle gelegt!"

Der Kommandeur überhört gänzlich die vorrichtsweise Reaktion des Matrosen. Er zieht den Zettel in der Hand hin und her und legt dann:

"Ich werde Ihnen Bescheid geben lassen!"
Der Kommandeur Kapitän zur See Barthels geht mit den Forderungen der Matrosen in sein Arbeitszimmer hinauf und lädt Schiffsarzt mit dem Stationschef Admiral Souchon verbinden.

Die Matrosen vor dem Gebäude drängen sich um Arlett:

"Was geht jetzt los! Was sollen wir jetzt machen?" Arlett ist wie im Sieber. Er weiß, daß in dieser Stunde die Entscheidung fällt, ob jedes Jagdzeug gefährlich und den Offizieren nur in seinem Angustum die Macht zu entreißen ist.

"Zusammen Lungen ruft er über den Platz:
„Jetzt wählen wir Soldatenräte!"

Steigende Produktion in der Sowjetunion

Sinkende Produktion und Abbruch in Deutschland

23 Prozent Steigerung lautet die Bilanz der Rohstoffproduktion in der Sowjetunion im ersten Halbjahr 1932. Wo im ersten Halbjahr 1930 100.000 Tonnen wurden, so wurden im ersten Halbjahr 1932 123.000 Tonnen gefördert. Ein gewaltiger Erfolg des sozialistischen Aufbaus!

Rund 20 Prozent Rückgang lautet die Bilanz der Rohstoffproduktion in Deutschland im ersten Halbjahr 1932. Wo im ersten Halbjahr 1931 100.000 Tonnen gefördert wurden, so wurden im ersten Halbjahr 1932 80.000 Tonnen gefördert. Ein weiterer Niedergang im kapitalistischen Deutschland.

Immer neue Schächte werden in der Sowjetunion eröffnet. Immer mehr wächst die Anzahl der Rumpels, und der Maschinenausbau, der ihnen die Förderung erleichtert und sie verstärkt, wird immer gewaltiger.

In Deutschland aber verschärft die Regierung Papen jorben, den deutschen Bergbau mit neuen Millionen Subventionen zu unterstützen, um den Generalsdirektoren ihre hohen Gehälter zu sichern und einen völligen Zusammenbruch der Gewerkschaft zu verhindern. Gleichzeitig kommt aus Borsigwerke die Meldung, daß die deutsche Erdölproduktion immer weiter zurückgeht.

Im zweiten Halbjahr des letzten Jahres des fünfjährigen wird der Bau zahlreicher neuer Betriebe begonnen, während viele andere mit der Produktion beginnen.

Gleichzeitig werden in Deutschland zahlreiche Betriebe stillgelegt und einzelne sogar ganz abgetrennt, da sie doch nicht mehr verwendbar werden können.

Sozialistischer Aufstieg in der Sowjetunion — kapitalistischer Niedergang in Deutschland!

Darum gehen die Kapitalisten zum Krieg gegen die Sowjetunion! — Darum schützen die Werktäglichen aller Länder die Sowjetunion mit ihrer ganzen Kraft!

Die erste Organisatorin

der kommunistischen Frauenbewegung!

Begrüßungsadresse des Internationalen Frauensekretariats an Clara Zetkin

Moskau, 1. Juli 1932.

Liebe Genossin Clara!

Das Internationale Frauensekretariat des Exekutivkomites der Kommunistischen Internationale erläutert die zu seinem 75. Geburtstag stattfindenden revolutionären Grundsätze.

Dein gutes Leben, liebe Genossin Zetkin, ist für die Arbeiterinnen und werktätigen Frauen aller Länder ein Vorbild unvergleichlicher Größe gegenüber der Sache des Proletariats. Alle deine Kraft, deinen Willen, deine Erfahrung, all deine revolutionäre Energie — hast du dem Kampf um den Weltfrieden gewidmet.

In verdrittigtem Kampf gegen den bürgerlichen Feminismus, Revisionismus und Chauvinismus, hast du die Prinzipien des revolutionären Marxismus lebhaft vertrieben. Du warst die erste Organisatorin der internationalen kommunistischen Frauenbewegung und du bist heute noch ihre Führerin. Du warst immer und dir bis heute eine unerschöpfliche Kämpferin gegen Imperialismus und imperialistische Kriege. Im Kampf gegen den Sozialfascismus und Faschismus steht du keines in den vordersten Reihen.

Vier Millionen Arbeiterinnen und werktätige Frauen der ganzen Welt wurde dein Name zum Symbol revolutionären Kampfes gegen kapitalistische Ordnung und imperialistische Kräfte, zu einem Symbol der Mobilisierung der Massen zur Verteidigung der Sowjetunion und des sozialistischen Aufbaus.

Das internationale Proletariat feiert und lädt seine Freunde, in deren Tafel dein Name in goldenem Lettern eingemeißelt steht.

Zu deinem 75. Geburtstage wünschen wir dir Gesundheit und Kraft zur Fortleistung der Arbeit und des Kampfes.

Es lebe die RKP und ihre Vorfämpfer!

Es lebe die Weltrevolution!

Internationales Frauensekretariat des KPRK.

Wie aus Mexiko mitgeteilt wird, sind die Eisenbahngesellschaften der Pullmann-Companys gegen einen zehnprozentigen Lohnabbau in den Streik getreten. Ferner wird der Streik bei der mexikanischen Southpacific Railway Companys weiter fortgelebt.

Alle über nach dem Spiegelzaal!
Der Spiegelzaal kann die Menge nicht fassen. Die Kompanien laufen sich auf dem Hof. Jede Kompanie wählt vier Soldatenräte. Dann tritt im Spiegelzaal die erste Sitzung des provisorischen Soldatenrates. Soviel im Saal Platz haben, nehmen an der Sitzung teil. Der Zugang ist von bewaffneten Matrosen besetzt. Arlett wird einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Die Vorstandswahl geht weiter. Noch während der Konstituierung betrifft ein Untersitzer mit einer Wiedergabe des Divisionskommandeurs den Spiegelzaal: "Matrosen! Arlett und noch zwei Männer sollen zum Stationschef, Admiral Souchon, zum Verhandeln kommen!"

Die Mannschaften auf dem Hof haben sich die Zeit damit vertrieben, Munitionsläden aufzubauen und haben alle erreichbaren Gewehre und Pistolen herbeigeschleppt. Auch ein Automobil haben sie requiriert. Der Matrosenkommandeur hat sich eine rote Armee umgehängt. Ein Signalmattope bringt eine große rote Fahne, die an einer Stange hinter dem Klappdach des Autos befestigt wird. Der eben gewählte Vorsitzende Arlett, der 2. Vorsitzende und der Schriftführer kommen aus dem Spiegelzaal heraus.

Der Chauffeur ruft: "Arlett, hier! Kommt, steigt ein!"

Und das Automobil fährt über den Kaisernhof, läuft mit wehender roter Fahne zum Kaisertor hinaus und durch die Hauptstraße Kiels dem Stationsgebäude zu. Kiel ist noch eine fächerförmige Siedlung. Die Villen stehen mit offenen Mühlern stehen und hinter dem schnell fahrenden Wagen mit dem wehenden roten Symbol der Revolution nach wie einer Erdebewegung.

Das Stationsgebäude steht in Waffen. Eine Kompanie Seeabataillons steht auf der Straße angekommen. Ein Offizier springt an das kurz stoppende Auto heran:

"Was soll Ihnen ein, in solcher Aufmachung vor dem Stationsgebäude zu erscheinen?"

Die drei Soldatenräte steigen aus:
"Regen Sie sich bloß nicht auf, das hat gar keinen Zweck. Melden Sie uns bitte dem Gouverneur, wie werden schon erwartet!" erklärt Arlett.

Die Matrosen werden in das Sitzungszimmer geführt.

Ein Leutnant öffnet die Tür: der Gouverneur, Admiral Souchon, tritt ein, hinter ihm der Chef des Stabes, Admiral Kühl, einige Generalstabsoffiziere und ein Herr in Zivil, der Chef des Gerichtsbezirks der Station.

Der Gouverneur sieht Arlett an:

"Ich dankte Ihnen, daß Sie die Courage gehabt haben, uns hier gekommen zu sein!"

Ausnahmezustand in Bombay

Bombay, 4. Juli. Die Straßenkämpfe haben weiter. Um Sonnen wurden ebenfalls zehn Personen getötet und mehr als 100 verletzt. Englisches Infanterie wurde eingesetzt. Alle Straßen und Plätze sind durch britische Machinengewehre abgesperrt. Der Ausnahmezustand wurde verhängt. Der indischen Zivilbevölkerung ist das Betreten der Straßen nach 10 Uhr abends und vor 6 Uhr morgens verboten worden.

Konferenz für Gewerkschaftseinheit in Madrid

Madrid, 4. Juli. In Madrid fand die Eröffnung der von den Abgeordneten der RGO organisierten Konferenz zur Wiederherstellung der Gewerkschaftseinheit statt. Über 100.000 Arbeiter sind auf dieser Tagung durch Delegierte vertreten. Die Tagesordnung enthält folgende Hauptpunkte: 1. Bericht über die allgemeine Lage und über die Arbeitskämpfe in Spanien; Einheitsfront und Gewerkschaftseinheit. 2. Bericht über die Lage in Andalusien. 3. Bericht über die Organisation der Arbeitskämpfe. 4. Bericht über die Industrieverbände. 5. Bericht über die gewerkschaftliche Organisation der Jungarbeiter. 6. Bericht über die Organisierung der Arbeiterinnen. 7. Bericht über die Kämpfe der Landarbeiter. 8. Bericht über die Freie und sonstige Berufsfestigungen. 9. Bericht über die drohende Kriegsgefahr; revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion; Entsendung von Arbeiterdelegationen nach der Sowjetunion.

Bei Eröffnung der Sitzung wurde vom Vorsitzenden ein Telegramm vorgelesen, das die nach Spanisch-Guinea deportierten revolutionären Arbeiter an die Tagung durch Delegierte vertrat. Die Tagesordnung enthielt folgende Hauptpunkte: 1. Bericht über die allgemeine Lage und über die Arbeitskämpfe in Spanien; Einheitsfront und Gewerkschaftseinheit. 2. Bericht über die Lage in Andalusien. 3. Bericht über die Organisation der Arbeitskämpfe. 4. Bericht über die Industrieverbände. 5. Bericht über die gewerkschaftliche Organisation der Jungarbeiter. 6. Bericht über die Organisierung der Arbeiterinnen. 7. Bericht über die Kämpfe der Landarbeiter. 8. Bericht über die Freie und sonstige Berufsfestigungen. 9. Bericht über die drohende Kriegsgefahr; revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion; Entsendung von Arbeiterdelegationen nach der Sowjetunion.

In der Hauptstadt des Staates Arizona, Phoenix, traf eine Erwerbslosenzug aus den Nachbarorten an, um für die Arbeitsbeschaffung zu demonstrieren. Mit ihnen zusammen vertraten die Erwerbslosen der Stadt Phoenix gemeinsame Kundgebungen, die zum Gouverneur Delegationen entsandten, mit der Forderung der Einführung einer Erwerbslorenunterstützung.

Arlett fragt den Gouverneur:

"Erkennen Sie uns als Soldatenrat an?"

"Ja!"

Dann führt sie sich gegenüber. Um Kopf des Tisches der Gouverneur, rechts von ihm die Offiziere, links die drei Abgeordneten der neuwähnten Matrosen.

Admiral Souchon war bei Kriegsausbruch Chef der in Kiel eingeschlossenen "Breslau" und "Goden". Die nächste Fahrt der beiden deutschen Schiffe an den englischen Küsten vorbei in den Suezkanal brachte ihm schnellen Ruhm. Später kommandierte er die türkische Flotte. Dann wurde er zum Chef des IV. Geschwaders ernannt. Und erst vor wenigen Tagen hat er völlig unerwartet mit den neuen Verhältnissen und den in Gang befindlichen Umstürzungen, den Posten des Gouverneurs von Kiel angetreten. Die Kavallerie der in Kiel einlaufenden Schiffe des III. Geschwaders und das Übersteigen der Bewegung an Land war ihm vollständig überlassen bekommen.

Er hat mit der Regierung in Berlin telefoniert.

Das Kabinett des Prinzen Wagn hat ihm keine weitere Hilfe in Aussicht stellen können als zwei Abgeordnete, die unverzüglich abreisen würden. So war er bis auf weiteres auf eigene Entscheidungen gestellt. Den querel gelösten Entschluß, die Bewegung gewaltsam niederschlagen, gab er auf Grund der von den unterstellten Kommandostellen einkommenden Meldungen über immer größere meuternde Truppenkontingente auf. Um Zeit zu gewinnen und durch Kompromisse die Weiterentwicklung der Aufzehrungsbewegung zu verzögern, bis Unterstellungen und Entschließungen gegen außen eingetroffen seien würden, entschloß er sich, mit den Matrosen zu verhandeln.

Höchst wendet der Gouverneur sich den Matrosen zu. Die schwedischen Fragen könne er allein nicht entscheiden, aber der Staatssekretär Boumann und der Abgeordnete Rosse leiten von Berlin unterwegs und würden abends in Kiel eintreffen. Dann sollte man gemeinsam verhandeln...

Zwischen ihm auch eine Abordnung des III. Geschwaders angekündigt. Die von den Schiffen abgesetzten Helte sind mit Freiheit der Meinung, daß man auf Erfüllung der Forderungen nicht länger warten könne. Besonders drei Punkte wollen sie sofort zugestanden haben:

Unterlassung des geplanten Suezkanalvorlasses

Fortschreibung zeigt